

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

27.6.1814 (Nr. 176)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 176.

Montag, den 27. Jun.

1814.

Deutschland.

Karlsruhe, den 26. Jun. Bei dem heutigen Marsche der kais. russ. Gardekavallerie von Rastadt nach Bruchsal geruhten die Kaiserin von Rußland, selbige mit Allerhöchstherrn Gegenwart zu beehren. Ihre Maj. kamen, in Begleitung der Königin Friederike, der Prinzessin Amalie, der Fürstin Prosorowsky und des Oberkammerherrn Narischkin, in dieser Absicht von Baden um 11 Uhr Vormittags bei Neu-Malsch an, und wurden daselbst von Ihren kais. Hoh. den beiden jüngern Großfürsten und dem kommandirenden Gen. Feldmarschall Grafen Barclay de Tolly, in Begleitung des Gen. Lieut. Sabanejew, Chef des Gen. Stabs, Baron Dibitsch, Gen. Quartiermeisters, und des Gen. Maj. Oldkop, General du Jour der sämtlichen Armeen, empfangen. Darauf begaben sich Ihre Maj. auf den nahegelegenen Malscher Haardt, wo diese schöne Kavallerie, bestehend aus den Regimentern: der Chevaliergarde, der Garde zu Pferde, der Gardedivision des Kaisers und der Kaiserin, der reitenden Gardeartilleriekompagnie, den Regimentern der Garde dragoner, Husaren, Ulanen, reitenden Jäger, und der Eskadron der Gardesofaden vom schwarzen Meer, zusammen aus 8000 Mann und 16 Kanonen, in Parade aufgestellt waren, und zwar unter dem Befehl des General von der Infanterie, Grafen Miloradowitsch, Kommandeurs des gesamten Reservekorps. Die Truppen empfingen Ihre vielgeliebte Kaiserin mit einem dreimaligen Hurra, und desulirten darauf vor Allerhöchstderselben in der nämlichen Ordnung, in welcher sie aufgestellt waren. Nachher hatten das Glück, Ihrer Maj. von dem Gen. Feldmarschall vorgestellt zu werden, die oben angeführten Generale, ferner der Gen. Lieut. Tschalikoff, Kommandeur der gesamten Gardekavallerie, die Gen. Majors Arsenjew, Kablukoff und Tschitscherin, die Obersten Dawidoff, Salbaen, Stallupin, Kli-

mewsky, Andrejewsky, Sabarinsky, Tefremoff und Bursakoff, und der Oberstlieut. Koschenbar, Kommandeurs der verschiedenen Regimenten, wobei Ihre Maj. sich mit jedem ganz besonders zu unterhalten geruhten. — Heute ist das große kais. russ. Hauptquartier in Ettlingen angekommen.

(Obige Truppen kamen am 24. aus Frankreich über die Schiffbrücke bei Fortlouis in der Gegend von Rastadt an. Ihnen folgen noch von heute, dem 27. d., bis zum 5. k. M. kais. russ. Fußartillerie, 1 Regiment Infanterie, Grenadiere, das 1. Kosackeregiment, die preuß. und die polnische Garde.)

Am 22. d. rückte zu Freiburg auf dem Rückmarsch aus Frankreich das Frankfurter Regiment von Zweyer, ein. Am 23. marschirten zwei Regimenten hess. Truppen, unter Kommando des Prinzen Emil, durch diese Stadt. Den 24. trafen die Frankfurter Freiwilligen zu Pferd und die Landwehr ebendaselbst ein.

Die Kölnische Zeit. vom 23. d. meldet: „Seit dem 20. d. kamen sächsische Truppen, unter andern das prächtige Regiment sächs. Gardegrenadiere, hier an, um den Marsch nach ihrer Heimath fortzusetzen. Bei dieser Gelegenheit hatte unsre Stadt das Glück, den Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar, wie auch den kais. russ. Gen. Lieut. Thielemann, in ihrer Mitte zu besihen. — Der königl. preuß. General von der Infanterie, Graf v. Kleist, ist heute hier eingetroffen, und nach Achen abgereist. So eben vernehmen wir, daß unsre Stadt sich Hoffnung machen darf, S. M. den Kaiser von Rußland und den König von Preussen, auf der Rückreise aus England, in ihrer Mitte zu sehen.“

Am 19. d. Abends kam der englische Gesandte beim schwedischen Hofe, Hrn. Thornton, mit einem zahlr. =

chen Gefolge, zu Dorsten an, und setzte am 20. seine Reise über Lübeck nach Stockholm fort.

D ä n e m a r k.

Die dänische Staatszeitung vom 13. d. enthält folgendes: „Da die auswärtigen Verhältnisse des Staats erlauben, den Bertheidigungsanstalten eine Lage zu geben, die mit den Bestrebungen Sr. Maj. des Königs, den Untertanen die Wohlthaten des Friedens wieder zu geben, übereinstimmt, so sind die meisten Regimenter und Korps auf den Friedensfuß gesetzt, und beordert, sich nach ihren resp. Garnisonen zu begeben. Da die kais. russ. Armee, welche Hamburg blockirte, noch einige Zeit in Holstein bleibt, so bilden 2 Eskadrons Husaren und ein Jägerkorps einen Kordon zur Aufrechthaltung der Ordnung. Ein Regiment Dragoner und einige Bataillons Infanterie bleiben überdies in den Kantonnements längs des Kanals, ohne jedoch ihre volle Stärke zum Dienste beizubehalten. Die Garnisonen der Festungen Rendsburg und Glückstadt sind von der gewöhnlichen Stärke in Friedenszeiten. Die Mannschaft der annectirten Bataillons kehrt nach ihrer Heimath zurück. Die Mannschaft der Kanonenböde im großen und kleinen Belt ist gleichfalls nach Hause beurlaubt. Auf einer engl. Fregatte ist der großbrit. Gesandte, Hr. Forster, angekommen. Der königl. Gesandte, Hr. geh. Konferenzrath Burke, hat sein Creditiv an Se. königl. Hoh. den Prinzen Regenten überreicht. Graf Karl Moltke, der zum Kaiser von Rußland nach Paris gesandt worden war, hat vor der Abreise dieses Monarchen nach London in einer Privataudienz das Schreiben Sr. Maj. des Königs an Se. kais. russ. Maj. überreicht. Gleichfalls hat Baron Hardenberg-Kentlow auf ähnliche Weise ein Schreiben Sr. Maj. an Se. Maj. den König von Preussen überreicht.“

Am 14. d. traf von Berlin zu Altona die Nachricht ein, daß am 2. d. zu Paris eine vorläufige Konvention zwischen Dänemark und Preussen, in Betreff der vollkommenen Wiederherstellung des gegenseitigen Handels, abgeschlossen worden sey.

Fortsetzung des gestern abgebrochenen Art. aus der dän. Staatszeit. vom 11. d.: „Weniger Aufmerksamkeit verdienen fremder, besonders engl. Zeitungschreiber Aeußerungen über das Verhalten Dänemarks gegen Norwegen. Diese Blätter sind, wie bekannt, das Hülfsmittel, wodurch ein jeder auf die öffentliche Meinung unter dem

Schutz der Anonymität wirken und es frei wagen kann, unrichtige Fakta anzuführen, in der Uebersetzung, daß sie doch immer auf einige leichtgläubige Leser wirken können. So erzählt das Blatt, the Courier, daß die dän. Regierung durch die bei einem dän. Kammerjunker vorgefundenen Briefe sehr kompromittirt worden, obgleich in Nr. 41 der Staatszeitung gezeigt ist, daß diese Regierung, weit entfernt, durch die Privatschreiben kompromittirt zu seyn, die dieser aus den königl. Diensten verabschiedete, eingeborne Norweger zu überbringen übernommen hatte, vielmehr in den Mittheilungen der schwed. Regierung die Mittel gefunden hat, die gesetzwidrigen Handlungen einzelner Bürger zu mißbilligen und zu strafen; daß die Regierung dän. Offizieren die Erlaubniß ertheile, in norwegische Dienste zu treten, obgleich nur die in Norwegen gebornen, in Folge des Kieler Traktats, die Erlaubniß, des Königs Dienst zu verlassen und nach Norwegen zu reisen, eben sowohl fordern und erhalten konnten, als der König von seiner Seite erwartet, daß dänische Untertanen in Norwegen Erlaubniß, nach Dänemark zurückzukehren, fordern und erhalten werden. Eben dies ist der Fall mit einer Anzahl norwegischer Seeleute, die, nach Angabe des Courriers, zur See nach Norwegen gesandt worden, um dort gegen Schweden gebraucht zu werden. Daß norwegische Seeleute auf dem bequemsten Wege nach Hause reiseten, so lange dagegen kein Verbot erlassen war, ist sehr begreiflich; allein, daß sie dahin gesandt worden, ist unwahr, und daß sie dahin gesandt werden, um gegen Schweden gebraucht zu werden, ist ein Zusatz, der wohl nicht ohne Ursache Platz in einem Artikel gefunden hat, dessen schadenfrohe Absicht unverkennbar ist. (D. B. f.)

F r a n k r e i c h.

Am 21. d. empfing der König, nach der Messe, im Thronsaale, das diplomatische Korps, das zu dieser Audienz durch Hrn. de la Live, Introduceur des Ambassadeurs, unter Vorausstretung des Hrn. Dargainaraz, Sekretärs des Königs bei der Einführung der Gesandten, geführt wurde. In dieser Audienz waren gegenwärtig: Die H. Graf Pozzo di Borgo, Gen. Adjut. Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, und dessen bevollmächtigter Minister; Karl Stuart, bevollmächtigter Minister und außerordentlicher Gesandter Sr. britt. Maj.; Graf v. Golz, Gen. Maj. in Diensten Sr. Maj. des Königs von Preussen, und dessen außerordentlicher Ge-

sandter und bevollmächtigter Minister, und der Graf v. Bombelles, Geschäftsträger Oestreichs, sämtlich akkreditirt, um an dem franz. Hofe zu residiren; ferner die H. Marquis de Marialva, Oberstallmeister am Hofe von Portugal, und dessen außerordentl. Gesandter; Graf v. Balbe, Kammerherr Sr. Maj. des Königs von Sardinien; v. Muhlisen, v. Monod und Aloys v. Reding, Abgeordnete der Schweiz. Eidgenossenschaft, und der Graf v. Niebe, Oberst u. Adjutant Sr. königl. Hoh. des souverainen Fürsten der vereinigten Niederlande, sämtlich abgesandt, um den König zu complimentiren; endlich die H. Graf v. Stadion, geh. Rath Sr. k. k. apostol. Maj. und bevollmächtigter Minister; Graf v. Stedingk, königl. schwed. Oberhofmarschall und bevollmächtigter Minister, und Baron v. Wetterstädt, kön. schwed. Kanzler, sämtlich bevollmächtigt für die Friedensnegotiationen. Die hier genannten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister hatten bereits ihre Privataudienz bei dem Könige gehabt, und Sr. Maj. ihre Beglaubigungsschreiben überreicht. Nach der Audienz beim Könige wurde das diplomatische Korps bei der Frau Herzogin von Angouleme zur Audienz eingeführt. (Mon.)

Der König hat am 21. d. zum zweitenmal Monsieur zu St. Cloud besucht, dessen Wiebergenesung nicht so schnell und glücklich von statten geht, als man gehofft hatte.

Am 18. d. kam Marschall Davoust zu Paris an, wo er sich aber nicht lange aufhielt; er ist nach seinem Landgute Savigny abgereiset.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 20. und 21. d. kamen mehrere Reklamationen von ehemaligen Mitgliedern des gesetzgebenden Körpers vor, welche, obgleich die Departements, die sie repräsentiren, nicht mehr zu Frankreich gehören, theils als geborne Franzosen, theils als Güterbesitzer in Frankreich, Ansprüche auf Stellen in genannter Kammer zu haben glauben. Unter denselben bemerkt man den Deputirten des ehemaligen Donnersberg-Departement, Ch. Petersen, von Bergzabern gebürtig.

Am 21. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 65 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1087 $\frac{1}{2}$ Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Am 17. d. gegen Mittag besuchten S. M. der Kaiser von Rußland und der König von Preussen die St. Paulskirche, wo über 7000 Kinder, deren Verpflegung und Erziehung das Werk der öffentlichen Wohlthätigkeit

ist, sämtlich neu gekleidet, die Aufmerksamkeit u. Theilnahme der Monarchen vorzüglich rege zu machen schienen. — Die Frau Herzogin von Oldenburg befand sich etwas unpaßlich. — Das Omnium stand am 17. zu 20 $\frac{1}{2}$.

T ü r k e i.

Öffentliche Nachrichten aus Konstantinopel vom 26. Mai melden: „Beinahe wäre es hier vor einigen Tagen wieder zu einem öffentlichen Ausbruche von Unruhen gekommen. Die Janitscharen, aufgebracht durch die Nachricht von einigen Hinrichtungen ihrer Kameraden in Widdin, drangen ungestümm auf Genugthuung gegen den dortigen Kommandanten Hafiz Aly Pascha. Sie suchten auch die Dschebedschis und Topdschis in ihre Partei zu ziehen; allein diese beiden Korps gaben zum Glück allen ihren Aufregungen kein Gehör; auch der Janitscharen-Aga weigerte sich, an ihrer Sache Theil zu nehmen und verwies sie unmittelbar an den Großwesir. Dieser ließ Abgeordnete des Korps vor sich kommen, verwies ihnen das Unziemliche ihres Betragens, zeigte ihnen, daß sie sich durch ihre Handlungsweise gleichsam zu Mitschuldigen ihrer aufrührerischen Kameraden in Widdin erklärten, u. d. ermahnnte sie zur Ruhe und zum Gehorsam. Er versprach ihnen zugleich, ihre Beschwerden gegen Hafiz Aly Pascha durch einen eigenen Kommissär an Ort und Stelle selbst näher untersuchen zu lassen, und brachte es durch ein gleich kluges, mäßiges und doch ernstes Betragen dahin, daß diese gefährliche Gährung gleich in ihrem ersten Entstehen gedämpft, Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten, und der gewöhnliche Zahlungsdivan der Truppen am 17. d. ohne das geringste Murren oder Zeichen von Mißvergnügen vorgenommen wurde. Auch gieng unmittelbar darauf ein Kapidschi-Baschi nach Widdin ab, über dessen eigentlichen Auftrag bis jetzt jedoch ein Geheimniß beobachtet wird. — Der Großherr ist auf einige Wochen mit seinem ganzen Harem von Beschiktasch nach dem angenehmen Thale von Kethana gegangen, um dort in dem auf seinen Befehl neubauten Sommerpalaste den Frühling zuzubringen. Dieser Aufenthalt hat bereits einen Bostandschi von der Wache das Leben gekostet, womit er den Vorwitz büßen mußte, den unverfälschten Frauen bei ihrem Spaziergange etwas zu aufmerksam nachgesehen zu haben. Er wurde auf Befehl des Bostandschi-Baschi auf der Stelle erdrosselt. — Die drei Fregatten und eine Brigg, die seit geraumer Zeit hier vor Anker lagen, sind vorgestern nach der Bucht von

Sattalia abgefeselt, um dort die weiteren Befehle des Kapudan-Pascha zur gewöhnlichen Kreuzfahrt in Archipelagus zu empfangen. — Das Pestübel dauert in der Hauptstadt sowohl, als in den Dörfern des Bosphors noch fort; doch ereignen sich weniger Fälle als sonst. In Smyrna hingegen sollen, den letzten Nachrichten von dorthier zufolge, noch täglich 200 bis 250 Menschen sterben."

Theater-Anzeige.

Montag, den 27. Jun.: Die Entführung aus dem Serail, Oper in 3 Akten; Musik von Mozart.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Großherzogl. Bad. Hofzahnarzt, Hirsch Salamon, aus Welsdorf bei Erlangen, macht einem hochverehrten Publikum seine Ankunft wieder bekannt, und empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch. Er logirt wie gewöhnlich im Gasthof zum Ritter, und wird sich 8 bis 10 Tage hier aufhalten; dann reist er nach Baden, und wird daselbst im Gasthaus zum Stern logiren. Er rekommandirt zugleich sein approbirtes Zahnpulver, welches den übeln Geruch aus dem Munde vertreibt, und hält fernere Fäulniß der Zähne ab, konservirt das Zahnfleisch, ohne zu fürchten, daß die Glatur der Zähne Schaden leide.

Baden. [Diebstahl.] Aus einer Boutique in der herrschaftlichen Promenade dahier, welche in der abgewichenen Nacht gewaltsam erbrochen wurde, sind einer Handelsfrau, nach ihrer Erklärung, nebst einer beträchtlichen Summe Geldes, noch nachstehende Waaren entwendet worden:

- 5 Stücke schwarzer Levantin.
- Mehrere Stücke schwarzer Taffet.
- 4 Stücke englischer Pique'e.
- 5 Stücke geringerer "
- 4 Stücke gefärbter "
- 6 bis 7 Dugend feine Herrn- und Damenstrümpfe.
- 4 Dugend Schwerts von Cachemir.
- Ein ganzer Pak extrafeiner Battist.
- Ein ganzer Pak weiße Halstücher für Herrn von Bergal.
- Ein Pak feine Frauenzimmerhandschuhe von Bergal.
- 2 Pak feiner Cotton.
- Ein Pak Battist zu Chapeaur.
- Ein Stük Kammertuch und mehrere Dugend gestifte und gestreifte Halstücher mit Vorbur.

Sämtliche obrigkeitliche Behörden werden hiermit dienstfreundschäftlich ersucht, auf die beschriebenen Waaren und deren Besitzer, oder allenfallsigen Verkäufer, fahnden zu lassen, sie im Betretungsfalle zu arretiren, und uns hiervon so gleich gefällige Anzeige zu machen, auch demjenigen in diesseitigem Namen eine ansehnliche Belohnung zuzusichern, welcher durch eine geordnete Anzeige zur Entdeckung der Waaren, oder der zur Zeit noch unbekanntem Diebe beiträgt.

Baden, den 20. Jun. 1814.
Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Schneitzler.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Wer an die Verlassenschaft des im Felde verstorbenen Premierlieutenant Laible aus ir end einem Rechtsrunde eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefodert, a dato binnen 6 Wochen dahier seine Forderung zu liquidiren, widrigenfalls auf denselben bei Ausfolgung der Masse an die Erben keine Rücksicht genommen werden kann. Zugleich haben sich die Erben auf gesetzliche Art in gleicher Frist zu legitimiren, und sind zur Liquidation persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zur Wahrung ihrer Rechte vor-

geladen, da sonst ein Liquidat von Amts wegen wird aufgestellt werden.

Karlsruhe, den 19. Jun. 1814.
Großherzogliches Garnisonsauditorat.
Bogel.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur gänzlichen Erledigung der Konkursache des gewesenen Handelsmanns Franz Anton Sulath dahier, werden dessen sämtliche Gläubiger auf Montag, den 4. Jul., vorgeladen, und zwar unter dem Rechtsnachtheil, daß auf denjenigen, welcher nicht selbst, oder durch einen gehörig Bevollmächtigten, erscheint, bei der vorzunehmenden Verhandlung keine Rücksicht genommen werde.

Karlsruhe, den 15. Jun. 1814.
Großherzogl. Bad. Stadtm.

Vdt. R. Schlin.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das von dem verstorbenen Bürger Christoph Beck zu Weiskneureuth hinterlassene Vermögen ist unterm heutigen der Santprozeß erkannt, und Termin zur Schulden-Liquidation auf Dienstag, den 8. Jul. d. J., anberaumt worden.

Demnach werden alle diejenigen, welche etwas an gedachten Beck zu fordern haben, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, hiermit aufgerufen, ihre Ansprüche in gedachtem Termin, Morgens 10 Uhr, vor dem Theilungskommissär in Weiskneureuth richtig zu stellen, und den Gang Rechts abzuwarten.

Karlsruhe, den 11. Jun. 1814.
Großherzogl. Bad. Landamt.
Eisenlohr.

Kastatt. [Aufforderung.] August Kagenberger, Metzgerknecht von Rothenfels, welcher schon seit ohngefähr zwei Jahren in Frankreich sich aufhält, wird hiermit, auf ausdrückliches Verlangen seiner Eltern, aufgefodert, wegen häuslichen und Familienangelegenheiten sobald als möglich nach Hause zu kommen.

Kastatt, den 16. Jun. 1814.
Großherzogl. Bad. 2tes Landamt.
Schafheitlin.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Großherzogliche Pflanz Schönau versteigert, unter Vorbehalt hoher Genehmigung, Dienstag, den 5. Jul. l. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthaus zum Karlsberg dahier, einige 100 Malter Spelz und Haber, von ihrem Speicher dahier, wovon die Proben am Tage der Versteigerung Vormittags auf dem Fruchtmarkt und bei der Versteigerung selbst aufgestellt sind.

Heidelberg, den 17. Jun. 1814.
Staufen. [Belanntmachung.] Es ist bei den letzten Durchmärschen eine fremde Chaise in Krogingen stehen geblieben, welche der Unterzeichnete, als Marsch- und Vorspannskommissär, in Verwahrung nahm. Er macht dies mit dem Anfügen öffentlich bekannt, daß diejenigen, welche sich als Eigenthümer legitimiren können, gegen Ersatz der Kosten sie bei ihm ablangen können.

Staufen, den 1. Jun. 1814.
Assessor H. S. f. e.

Kurs der Großherzoglich Badischen Staats-Papiere in Frankfurt am Main, den 23. Jun. 1814.

	ausgeboten für	gesucht zu
	PC.	PC.
Obligationen à 4%	73	—
Amort. Obligationen à 4½%	75	74½
Reinhardtische Obligat. à 5%	—	87.